

# Täglich grüßt die „Fairtrade-Stadt“

VON CLEMENS MEIKIS

**Penzberg** – Penzberg ist „Fairtrade-Stadt“, und das zeigt sie ab sofort öffentlich: An den Ortseingängen wurden die Schilder aufgestellt.

Im März 2015 erhielt Penzberg das Siegel für den fairen Handel. Die Stadt war damit die 315. Kommune in Deutschland, die sich so nennen darf. Nun versammelten sich Vertreter von Rathaus- und ökumenischem Umweltteam an der Seeshaupter Stra-

## Fürs Siegel mussten die Penzberger viel vorweisen

ße, um das erste Hinweisschild einzuweihen. Bürgermeisterin Elke Zehetner dankte den Initiatoren für ihr Engagement. „Wir haben bereits ein wertvolles Jahr als ‚Fairtrade-Stadt‘ hinter uns. Nun ist es an der Zeit, dies auch publik zu machen“, sagte sie. „Wir sind sehr stolz auf das Siegel, denn es stecken viele Bemühungen dahinter, dies zu erlangen.“

In der Tat mussten einige Voraussetzungen erfüllt werden: Zunächst wurde eine Steuerungsgruppe aus Vertretern von Stadt, Handel, Kir-



**Grüß Gott in der Fairtrade-Stadt Penzberg:** (v.l.) Alexandra Link-Lichius (Vertretung der Stadt), Ingrid Keller (Umweltteam), Regina Herele (Eine-Welt-Laden), Angelika Siebert (Eine-Welt-Laden), Jürgen Gühring (Umweltteam), Peter Holzmann (Ordnungsamt), Dr. Georg Kurz (Umweltteam) und Rathauschefin Elke Zehetner.

FOTO: MEIKIS

chen und Vereine gebildet. Größte Einheit der Steuerungsgruppe bildet das interreligiöse Umweltteam. Im Juli 2014 wurde durch einen Stadtratsbeschluss der Initiative ein rechtlicher Rahmen gegeben. Es versteht sich von selbst, dass in einer „Fairtrade-Stadt“ fair gehandelte Produkte angeboten und verwendet werden. Somit galt es, den lokalen Einzelhandel, die Gastronomie sowie die Schulen und Vereine für das Thema zu begeistern.

## Umweltteam will mit einem Kinotag Schüler gewinnen

Auch wenn dies in großen Teilen bereits gelungen sei, sind weitere Unternehmen und Vereine laut Dr. Georg Kurz eingeladen. Kurz: „Unser Ziel ist es, den Fairtrade-Gedanken in die Bevölkerung zu tragen.“ Fairtrade bedeutet die Sicherung gewisser Standards bei der Herstellung der zertifizierten Produkte. Hierzu zählen unter anderem: gerechte Arbeitsbedingungen, Diskriminierungsverbote, Verbot von Kinderarbeit, stabile Mindestpreise, langfristige Handelsbeziehungen und umweltschonender Anbau.

Um künftig die Penzberger dafür zu sensibilisieren sind weitere Veranstaltungen geplant. Vor allem die nächste Generation möchte das Umweltteam ansprechen: Hier sind laut Kurz die Schulen wichtige Partner. Für diese wird am 1. März ein Kinotag veranstaltet. Gezeigt wird ein Film über fair gehandelte Kleidung. Auch will das Team über das Stadtmarketing vermehrt Gewerbetreibende gewinnen. Geplant sind zudem Regionalmärkte und ein Erntedankmarkt.

Die Schilder, die nun an der Seeshaupter Straße, an der Bichler Straße, an der Antdorfer Straße und in Untermakron angebracht wurden, zeigen die Silhouette der Kirchen – Katholische und Evangelische sowie die Moschee – und des Rathauses. Alles wird von einem Bogen überspannt. „Sowohl das Schild an sich, als auch der Aufstellungsort wurden wohl überlegt“, erklärte Ordnungsamtschef Peter Holzmann. Der Titel „Fairtrade-Stadt“ gilt für zwei Jahre. Hat die Stadt alle Kriterien erfüllt, wird das Siegel vom Kölner TransFair-Verein bestätigt.

## Infos

zur „Fairtrade-Stadt“ auf [www.penzberg.de](http://www.penzberg.de).